

Sitzungsniederschrift

11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungsort: Kreishaus Aurich, Sitzungssaal 1.106, Fischteichweg 7 - 13, 26603 Aurich		
Sitzungsdatum: 14.02.2019	Sitzungsbeginn: 15:01 Uhr	Sitzungsende: 17:00 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Behrends, Kuno	SPD	
Mitglieder		
Feldmann, Julia	SPD	
Frerichs, Theo	CDU	
Hoffmann, Gerhard	FW	
Lüppen, Christel	SPD	
Sell, Erwin	SPD	Vertretung für Frau Anita Biller
Tammen, Harald	CDU	
Wienbeuker, Johann	S.W.K.	Vertretung für Frau Hilde Ubben
Grundmandat		
Bracklo, Agnes	GRÜNE	
Jeromin-Oldewurtel, Beate	GRÜNE	Vertretung für Frau Angelika Albers
Warmulla, Reinhard	DIE LINKE.	
Stimmberechtigte Mitglieder		
Cronshagen-Radtke, Ewald		
Farny-Carow, Maike		
Pansegrau, Ute		
Rinschede, Klaus		
Beratende Mitglieder		
Alberts, Manuela		
Grensemann, Monika		

Herrmann, Darinka Vertretung für Frau Frauke Jelden

Hohensee, Maren

Störiko, Andrea, Dr.

Wunsch, Jutta

Verwaltung

Berndt, Jochen

Burmeister, Torsten

Nicht anwesend:

Mitglieder

Biller, Anita SPD

Stauß, Detlef AfD

Ubben, Hilde AWG

Grundmandat

Albers, Angelika GRÜNE

Stimmberechtigte Mitglieder

Eiben, Florian

Meyer, Franziska

Beratende Mitglieder

Ewen, Christian

Gronewold, David

Jelden, Frauke

Pollmann, Günter

Steuer, Markus

Tobiassen, Bernd

Tranel, Martin

Watermann, Kyra

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
 3. Feststellung der Tagesordnung
-



4. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 08.11.2018
 5. Einwohnerfragestunde
 6. Vorstellung der Adoptiv- und Pflegeeltern in Ostfriesland (APFEL e.V.)
 7. Sachstandsbericht und Beschlussfassung über die Weiterführung der Winterfreizeit in Steibis
Vorlage: IX/2019/039
 8. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen
 9. Einwohnerfragestunde
 10. Schließung der Sitzung
-

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnete um 15.01 Uhr die 11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und hieß alle anwesenden willkommen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellte fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß geladen wurde und das Gremium beschlussfähig ist.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Der Ausschuss stimmte der Tagesordnung in der durch die Sitzungseinladung dargestellten Reihenfolge zu.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 08.11.2018

Die Niederschrift der Sitzung vom 13.09.2018 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
⇒ **einstimmig beschlossen**

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Wortmeldungen oder Fragen lagen nicht vor.



TOP 6 Vorstellung der Adoptiv- und Pflegeeltern in Ostfriesland (APFEL e.V.)

KOR Wunsch kündigte an, dass zunächst Frau Liebert das Tätigkeitsfeld des Pflegekinderdienstes des Amtes für Kinder, Jugend und Familie erläutern werde. Danach werde die Vorstellung des APFEL e.V. durch Frau Stedler und Herrn Melchers erfolgen. Sie betonte zudem die gute Zusammenarbeit des Amtes mit dem Verein.

Frau Liebert stellte als kommissarische Leitung der Abteilung Unterbringung und Betreuung anhand der anliegenden Präsentation die Aufgaben des Pflegekinderdienstes vor.

Auf Rückfrage von **Abg. Warmulla** teilte **Frau Liebert** mit, dass die Vollzeit- und Verwandtenpflege immer auch mit einer regionalen Unterbringung einhergingen. Bisher konnte der Bedarf der Leistungsempfänger immer gedeckt werden, man sei jedoch immer froh wenn sich Pflegeeltern bewerben würden.

Auf Rückfrage von **Abg. Jeromin-Oldewurtel** erläuterte **Frau Liebert**, dass in der Verwandtenpflege nicht immer auch leibliche Kinder in der Familie leben würden. Es sei grundsätzlich möglich, dass mehrere Kinder in einem Verwandtenpflegeverhältnis in einer Familie leben würden. Es gebe dabei keine festgelegte Obergrenze, aber das Familienleben müsse händelbar sein. Grundsätzlich sei auch eine Unterbringung bei gleichgeschlechtlichen Pflegeeltern möglich. Derzeit gebe es ein gleichgeschlechtliches Pflegeelternpaar im Landkreis Aurich. Grundsätzlich sei auch ein Pflegeverhältnis bei alleinstehenden Pflegeeltern möglich. Dies komme allerdings ausschließlich nach Trennungen und in besonderen Einzelfällen vor.

Abg. Bracklo erkundigte sich, ob und unter welchen Voraussetzungen von Beginn an ein Pflegeverhältnis mit alleinstehenden Pflegeeltern möglich wäre. **Frau Liebert** erklärte, dass es grundsätzlich möglich sei, aber keine Abhängigkeit vom Pflegegeld bestehen dürfe. Weiterhin erkundigte sich **Abg. Bracklo** nach Rückkehrmöglichkeiten in die Herkunftsfamilie. Frau Liebert teilte mit, dass dies grundsätzlich möglich sei, aber Ausschlusskriterien wie bspw. Missbrauch nicht vorliegen dürften.

Abg. Hoffmann erkundigte sich im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Nordrhein-Westfalen, ob die Wohnverhältnisse der Pflegeeltern regelmäßig überprüft würden. **Frau Liebert** teilte daraufhin mit, dass zunächst vor Erteilung einer Pflegeerlaubnis eine Überprüfung stattfinden würde. Darüber hinaus fände zumindest ein halbjährlicher Kontakt mit den Pflegeeltern im Rahmen der Hilfeplanung statt. Diese fänden meist in den Räumlichkeiten der Pflegeeltern statt.

Abg. Tammen teilte mit, dass es für eine gute Lösung halte, dass die Pflegeeltern nicht vom Pflegegeld abhängig sein dürften. **Frau Liebert** gab an, dass das Pflegegeld alleine nicht zum Leben ausreiche und die Aufnahme eines Pflegekindes eher eine Berufung sei.

Abg. Bracklo teilte ihren Unmut über den Ausschluss von Eltern im Hartz IV Bezug mit. Dadurch würden Kinder unterschiedlich behandelt werden. **Frau Liebert** entgegnete, dass in der Jugendhilfe andere Standards gelten. Weiterhin erkundigte sich **Abg. Bracklo**, ob Großeltern und junge Eltern als Verwandtenpflegeeltern in Frage kämen. **Frau Liebert** bejahte beides.

Frau Hohensee erkundigte sich, wie oft Kinder die Pflegeeltern verlassen würden. **Frau Liebert** nannte keine konkreten Zahlen, teilte aber mit, dass sehr wenige Abbrüche vorkämen.

Frau Stedler und **Herr Melchers** vom Verein der Adoptiv- und Pflegeeltern in Ostfriesland (APFEL e.V.) bedankten sich zunächst für die Möglichkeit der Vorstellung des Vereins. Sie erläuterten die Arbeit des Vereins und gaben einen Einblick in das Familienleben von Pflegefamilien. Zudem trug Herr Melchers die folgenden Forderungen an den Landkreis Aurich vor:

- Es werden mehr Räumlichkeiten für Umgangskontakte benötigt. Derzeit finden die Kontakte hauptsächlich vor den Büros der Mitarbeiter statt. Aufgrund der belastenden Situation, insbesondere für die Kinder, und den vertraulichen Gesprächen, sollten die Umgangskontakte in abgeschlossenen Räumen außerhalb des Kreishauses stattfinden. Die Räume am Georgswall würden bereits für etwas Entlastung sorgen. Damit einher geht auch die Doppelbesetzung der Büros im Kreishaus. Für eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre wären Einzelbüros sinnvoll.
- Für den APFEL e.V. sei erkennbar, dass die Mitarbeiter/-innen des Pflegekinderdienstes stark belastet seien. Dies sei zum einen mit der schwierigen Materie und zum anderen mit der personellen Situation begründet. Aufgrund der Vielzahl der Aufgaben der Mitarbeiter müsse man mehr Personal vorhalten.

KOR Wunsch bedankte sich für den Vortrag des APFEL e.V. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie sei nicht das einzige Amt mit Raumproblemen im Kreishaus. Daher sei auch weiterhin davon auszugehen, dass die Büros doppelt besetzt werden. Dafür sei die Ausstattung an Spielmaterialien im Kreishaus sehr gut. Neben den geplanten neuen Räumlichkeiten für Umgangskontakte in Großheide, Wiesmoor und am Georgswall in Aurich werde man weiter nach geeigneten Räumen suchen. Weiterhin sei man sich der Belastung der Mitarbeiter bewusst. Um weiter der Garantenstellung im Pflegekinderdienst gerecht zu werden, plane man kurzfristig das Personal dort aufzustocken. Man werde sich dabei an dem Stellenpool des Amtes für Kinder, Jugend und Familie bedienen. Konkret werden insgesamt 3 Stellen aus den Bereichen Kita-Fachberatung, Elterninfodienst und dem Sozialraummanagement aus dem Regionalteam Süd abgezogen. Zudem würden Kollegen aus dem Pflegekinderdienst ihre Arbeitszeit erhöhen. Ihr sei bewusst, dass es sich dabei um außergewöhnliche Maßnahmen handele, allerdings sei die Situation derzeit nicht anders händelbar. Sie bedankte sich bei allen betroffenen Mitarbeitern für ihr großes Engagement.

Abg. Warmulla stellte klar, dass alles so für ihn nachvollziehbar sei. Er erkundigte sich, seit wann das Personalproblem bestehe und warum man die Politik nicht eher informiert hätte. **KOR Wunsch** teilte daraufhin mit, dass der Personalbedarf jedes Jahr gemeldet wurde. Man habe jetzt eine Gewichtung nach Prioritäten der Aufgaben vorgenommen, auch wenn es Pflichtaufgaben betrifft. Man werde in diesem Ausschuss allerdings keine Stellenlanddiskussion vornehmen.

Abg. Bracklo teilte mit, dass man am Personal nicht sparen dürfe. Es sei traurig, dass nicht genug Personal vorhanden sei. Auch die Raumsituation sei bedrückend.



Abg. Tammen bewunderte die Arbeit des Vereins. Es sei gut, dass man Lösungen für das Raumproblem gefunden hätte. Die Stellen sollten allerdings im dafür vorgesehenen Ausschuss diskutiert werden.

Auf Rückfrage von **Abg. Jeromin-Oldewurtel** teilte **Herr Melchers** mit, dass Umgangskontakte der Pflegekinder mit den Eltern vorgeschrieben sind, teilweise aber nicht immer so stattfinden. Die Umgangskontakte im Bereich der familiären Bereitschaftspflege fänden in der Regel mit Mitarbeitern des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und teilweise im wöchentlichen Rhythmus statt. In normalen Pflegeverhältnissen in der Regel seltener. **KOR Wunsch** und **Frau Liebert** ergänzten, dass pro Stelle 50 Fälle zu bearbeiten seien. Die Umgangskontakte seien immer individuell zu handhaben.

Abg. Frerichs versicherte, dass er die Personalprobleme im Amt für Kinder, Jugend und Familie im Personalausschuss ansprechen werde. Auf seine Rückfrage zum Alter der Pflegekinder antwortete **KOR Wunsch**, dass die gesamte Palette von 0 – 21 Jahren und in Einzelfällen auch darüber hinaus vertreten sei.

Abg. Wienbeuker äußerte seinen Unmut über die fehlende Beteiligung des Bundes und des Landes an der Vollzeitpflege. Ferner bat er um Informationen bezüglich der Suche nach potentiellen Pflegefamilien. **KOR Wunsch** teilte mit, dass man neben der Öffentlichkeitsarbeit auch Entlastungsangebote und Begleitung für die Pflegefamilien anböte. Zudem trete man ihnen mit großer Wertschätzung gegenüber. **Herr Melchers** ergänzte, dass potenzielle Pflegefamilien die Öffnung der eigenen Familie für das Jugendamt und die Herkunftsfamilie hinnehmen müssten. Zudem sei ein professioneller Umgang mit Krisen notwendig.

Abg. Bracklo zeigte sich sehr erfreut, dass das Jugendamt nicht mehr so negativ wahrgenommen werde. Es mache sie allerdings betroffen, dass eine Stelle vom Elternbesuchsdienst abgezogen werden musste, da dies ein Mittel zur Vermeidung von Vollzeitpflegen sei. Auf ihre Frage zur Abbruchquote und was ab dem 18. Lebensjahr passiere, teilte **KOR Wunsch** mit, dass ca. 3% der Pflegeverhältnisse in eine Heimunterbringung münden und dass die Hilfe grundsätzlich über das 18. Lebensjahr hinaus bewilligt werden könne.

Abg. Jeromin-Oldewurtel stimmte den Ausführungen von Abg. Bracklo zu. Es sei sehr schmerzhaft die Prävention zu streichen.

Der Vorsitzende empfahl den Mitgliedern sich in ihren Fraktionen zur Personalproblematik zu beraten und dies gegebenenfalls in den Ausschüssen zu diskutieren.

Herr Melchers teilte abschließend mit, dass ein Interview von ihm über den APFEL e.V. bei Ostfriesen.TV zu sehen wäre.

TOP 7

Sachstandsbericht und Beschlussfassung über die Weiterführung der Winterfreizeit in Steibis
Vorlage: IX/2019/039

Herr Gastmann stellte anhand der anliegenden Präsentation den Sachstand zur Winterfreizeit Steibis vor und erläuterte die Möglichkeiten zur Weiterführung.

Abg. Jeromin-Oldewurtel merkte an, dass ihre beiden Kinder in der Schulzeit nicht nach Steibis fahren, da in deren Klasse behinderte Kinder waren und die Falkenhütte nicht barrierefrei sei. Weiterhin wären die Materialkosten für einkommensschwächere Familien zu hoch. Auch deswegen würden einige Kinder nicht mitfahren. Außerdem könne sie die Skifreizeit aus ökologischen Gründen insgesamt nicht gutheißen.

Herr Gastmann entgegnete, dass ihm keine Schule bekannt sei, die aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit nicht an der Freizeit teilgenommen hätte. Vielmehr seien dieses Jahr drei Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen mitgefahren, obwohl sie nicht Skifahren könnten. Zu den hohen Materialkosten merkte er an, dass sich über die Jahre viel Kleidung angesammelt hätte, die man umsonst nutzen könne.

Auf Rückfrage von **Abg. Bracklo** teilte **Herr Gastmann** mit, dass Klassen- und Jugendfahrten zunächst aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes bezuschusst werden könnten. Darüber hinaus bestünde auch eine Möglichkeit der Bezuschussung über die Familienförderung Bi d' Hand. **Abg. Bracklo** ergänzte, dass sie sehr erfreut sei, dass es auf der Falkenhütte nur sporadischen Handyempfang gäbe.

Abg. Wienbecker teilte mit, dass man kostengünstige und gebrauchte Ausrüstung und Material über Online-Marktplätze erwerben könne.

Abg. Sell bedankte sich für die gelungene Präsentation und kündigte die Unterstützung seiner Fraktion für die Beschlussvorlage an.

Sodann fasste der Ausschuss den folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Falkenhütte Steibis eine Vereinbarung zur Fortführung der Jugendwinterfreizeit für die Jahre 2020 bis 2022 zu schließen. Dieser Beschluss schließt auch Verhandlungen mit weiteren Geschäftspartnern (Skischule, Busunternehmen, usw.) ein, um das Angebot weiter zu entwickeln und eine neue konzeptionelle Ausrichtung zu erproben.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 8 Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Abg. Jeromin-Oldewurtel merkte an, dass die Beschlussvorlage nicht gendgerecht geschrieben sei und bat dies zukünftig zu berücksichtigen. Zudem bat sie um das aktuelle Organigramm des Amtes für Kinder, Jugend und Familie als Anlage zum Protokoll.

Das Organigramm liegt dem Protokoll als Anlage bei.

TOP 9 Einwohnerfragestunde

Wortmeldungen oder Fragen lagen nicht vor.

TOP 10 **Schließung der Sitzung**

Der Vorsitzende schloss um 17.00 Uhr die 11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und wünschte allen Anwesenden einen guten Nachhauseweg.

gez. Behrends
Vorsitzender

gez. Berndt
Protokollführer